



E i n l a d u n g

zu der

den 3^{ten} October zu haltenden

öffentlichen Prüfung

der

sämmtlichen Klassen

des

Gymnasiums zu Bromberg,

von

M ü l l e r,
Director.

B r o m b e r g.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

1 8 3 8.

1861

1861

1861

1861

1861

1861

1861

1861

1861

1861

1861

Die regelmäßige Declination der griechischen Sprache.

V o r w o r t.

So wie es zwei Formen der griechischen Conjugation giebt, indem die Personalendungen entweder unmittelbar oder vermittelt eines Bindevocals an den Verbalstamm angehängt werden, ebenso giebt es auch zwei Formen der griechischen Declination, indem die Casusendungen ebenfalls entweder unmittelbar oder vermittelt eines Bindevocals an den Nominalstamm gefügt werden. Werden die Casusendungen unmittelbar an den Nominalstamm gehängt, so heißt die also entstehende Bildung die dritte Declination; werden sie aber vermittelt eines Bindevocals angehängt, so heißt die also entstehende Bildung, wenn der Bindevocal α oder η ist, die erste, und wenn der Bindevocal o ist, die zweite Declination. Ungeachtet man nun, wie schon diese Benennungen andeuten, gewohnt ist, die Declination, bei welcher Bindevocale stattfinden, zuerst, die aber, bei welcher sich keine zeigen, zuletzt in den Grammatiken zu behandeln, so gebührt doch gerade der letzten der erste Platz, da sich in ihr noch am meisten die älteste Bildung der Nomina erhalten zu haben scheint.

Abschnitt I.

Die Declination ohne Bindevocale.

§. 1.

Die Casusendungen der Declination, bei welcher keine Bindevocale stattfinden.

Ḡ.	Ḍ.	Ḣ.
N. —,	N. ε,	N. ες,
Ḡ. ος,	Ḡ. ιν,	Ḡ. ων,
Ḍ. ι,	Ḍ. ιν,	Ḍ. σι,
		(urspr. εσι),
N. α oder ν,	N. ε,	N. ας,
Ḣ. —.	Ḣ. ε.	Ḣ. ες.

Anmerk. Die Neutra weichen von den Masculinis und Femininis nur dadurch ab, daß sie im Sing. für den Nom., Acc. und Voc. nur eine Form, welche bei den einzelnen Classen später näher angegeben werden wird, im Plur. aber im Nom., Acc. und Voc. α zur Endung haben.

§. 2.

Eintheilung der Nominalstämme dieser Declination.

Die Nominalstämme dieser Declination theilt man am richtigsten ein nach dem Buchstaben, mit welchem sie schließen. Nach diesem Buchstaben zerfallen sie in zwei Classen, indem sie entweder mit Vocalen oder mit Consonanten schließen.

Schließen die Nominalstämme mit Vocalen, so schließen sie mit α, ν, ι, ε oder ο; schließen sie aber mit Consonanten, so können dies entweder mutae oder liquidae sein; doch kommt kein Stamm vor, dessen Charakter μ wäre. Demnach schließen die Stämme, deren Charakter eine

muta ist, mit einem R, P, oder T-Laute; deren Charakter aber eine liquida ist, mit λ, ν oder ρ.

§. 3.

Bildung der einzelnen Casus.

A. Bildung des Nominativs.

a. Bei den Nominibus, deren Stamm mit einem Vocale schließt.

α. Schließt der Nominalstamm mit *i* oder *υ*, so wird bei Masculinis und Femininis, um den Nominativ zu bilden, zu demselben *σ* gefügt; bei den Neutris hingegen wird der unveränderte Stamm als Nominativ gebraucht.

Anmerk. Die einsilbigen Nomina, z. B.: *κίς*, *μῦς*, *λίς* u. s. w. verlängern bei der Bildung des Nominativs auch den kurzen Stammvocal; auch einige mehrsilbige, welche mit kurzem *υ* schließen und oxytona sind, verlängern diesen Vocal, z. B.: *ἰχθύς*, *ὄρνις* u. s. w.

β. Schließt der Nominalstamm mit *α*, so wird bei Masculinis, Femininis und Neutris bei der Bildung des Nominativs nur *σ* hinzugefügt; die Feminina verwandeln jedoch ihr langes *α* in *αυ*.

Anmerk. Als Masculinum kommt bloß vor: *λάας*, welches Nomen in der Regel zusammengezogen wird, und als Feminina finden sich bloß *ραῦς* und *γαῦς*.

γ. Schließt der Nominalstamm mit *ε*, so wird bei der Bildung des Nominativs bei Masculinis, Neutris und Adjectivis *σ* hinzugefügt, das *ε* aber bei den Masculinis in den Diphthongen *ευ*, bei den Neutris in *ο*, welches dann auch im Acc. und Voc. bleibt, und bei den Adjectivis im Masculino und Feminino in *η* verwandelt.

δ. Schließt der Nominalstamm mit *ο*, so nehmen die Masculina und Feminina bei der Bildung des Nominativs *σ* an, die Masculina aber (*βοῦς* (*ὀ* und *η*) und *χοῦς*) verwandeln das *ο* in *ου*, und die Feminina in *ω*.

Anmerk. 1. Neutra, welche *o* zum Charakter hätten, kommen nicht vor.

Anmerk. 2. Die Feminina nehmen, mit Ausnahme von *αἰδώς* und *ἠώς*, das *σ* nicht an, sondern begnügen sich mit der Verwandlung des *o* in *ω*.

b. Bei den Nominibus, deren Stamm mit einer muta schließt.

a. Schließt der Nominalstamm mit einem *ψ*: (*π, β, φ*) oder mit einem *κ*:Laute (*κ, γ, χ*), so wird bei der Bildung des Nominativs bloß *σ* an den Charakter des Stammes gefügt, ohne weitere Veränderung, als daß die *ψ*:Laute mit dem *σ* in *ψ*, die *κ*:Laute aber mit demselben in *ξ* verschmelzen.

Anmerk. Nur *ἡ ἀλώπηξ* (G. *αλώπεκος*) verlängert auch das *ε* in *η*.

β. Die Nomina, welche zum Charakter ihres Stammes einen *τ*:Laut (*τ, δ, θ*) haben, zerfallen, was die Bildung des Nominativs betrifft, in zwei Classen: in die, welche unmittelbar vor dem *τ*:Laute einen Vocal, und in die, welche vor dem *τ*:Laute noch einen Consonanten haben.

1. Von den Nominibus nun, welche unmittelbar vor ihrem Charakter einen Vocal haben, nehmen die Masculina und Feminina bei der Bildung des Nominativs bloß *σ* ohne weitere Veränderung an und werfen vor demselben den *τ*:Laut weg, da die *τ*:Laute vor dem *σ* verschwinden, z. B.: *ἐπιπλος* (G. *ἐπίπλος*), *ἐλπὶς* (G. *ἐλπιδος*) u. s. w.

Anmerk. 1. Nur das Participium pr. act. verwandelt *o* in *ω* nach Annahme des *σ* im Masculino; im Neutro aber bleibt *o* unverändert.

Anmerk. 2. *πούς* (G. *ποδός*) verwandelt, als einsilbiges Wort, das *o* des Stammes in *ου*; sonst kommt *o* und *ε* in diesen Formen vor den *τ*:Lauten nicht weiter vor.

Auch die Neutra nehmen bei der Bildung des N. *σ* an, z. B.: *τέρας* (G. *τέρατος*), statt dessen einige *ρ* anfügen, z. B.: *ἦπαρ* (G. *ἦπατος*), *στέαρ* (G. *στέατος*), *φρέαρ* (G. *φρέατος*), *δέλεαρ* (G. *δέλεατος*) (vergl. *πός* und lakonisch *πόρ* für *πούς*); andere aber (die Nomina auf *μα*, G. *ατος*) werfen bloß ihren *τ*:Laut ab, da am Ende eines griechischen Wortes kein *τ*:Laut stehen kann, und gebrauchen den Wortstamm als Nominativ, z. B.: *χῶμα* (G. *χῶματος*).

Der Analogie dieser Neutra, welche ihren τ -Laut abwerfen und den Wortstamm als Nominativ gebrauchen, folgen: 1. $\kappa\acute{\alpha}\rho\eta$ (G. $\kappa\acute{\alpha}\rho\eta\tau\omicron\varsigma$) und 2. $\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota$ (G. $\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota\tau\omicron\varsigma$).

2. Von den Nominibus dagegen, welche vor dem τ -Laute, womit ihre Stämme schließen, noch einen Consonanten haben, sind zunächst zu bemerken die, welche auf $\nu\tau$ auslauten. Diese Nomina (Substantiva, Adjectiva und Participia) nehmen bei der Bildung des N. theils σ an, theils nicht. Nehmen sie σ an, so fällt vor demselben sowohl der τ -Laut, als auch der ν -Laut weg, der vorhergehende Vocal aber wird verlängert, und zwar werden α , (i) und υ bloß lang, ϵ aber wird in $\epsilon\iota$, und o in ou verwandelt; die Neutra jedoch, sowohl der Adjectiven als der Participien, nehmen σ nicht an und verändern daher auch die vorhergehenden Vocale nicht; den τ -Laut aber am Ende werfen sie ab; nehmen diese Nomina aber σ nicht an, so wird nach Abwurf des τ -Lautes der Wortstamm als Nominativ gebraucht, das vorhergehende o aber, welches bloß vorkommt, in ω verwandelt.

Ungeachtet übrigens von diesen Nominibus sowohl die Substantiva als Adjectiva und Participia das σ bald annehmen, bald zurückweisen, z. B.: $\kappa\rho\acute{\epsilon}\omega\nu$, G. $\kappa\rho\acute{\epsilon}\omega\nu\tau\omicron\varsigma$, $\tau\rho\alpha\pi\epsilon\zeta\epsilon\varsigma$, G. $\tau\rho\alpha\pi\epsilon\zeta\epsilon\nu\tau\omicron\varsigma$, $\delta\rho\acute{\alpha}\kappa\omega\nu$, G. $\delta\rho\acute{\alpha}\kappa\omega\nu\tau\omicron\varsigma$, $\omicron\delta\delta\acute{o}\upsilon\varsigma$, G. $\omicron\delta\delta\acute{o}\nu\tau\omicron\varsigma$, $\chi\alpha\rho\acute{\iota}\epsilon\iota\varsigma$, G. $\chi\alpha\rho\acute{\iota}\epsilon\nu\tau\omicron\varsigma$, $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\omega}\nu$, G. $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\omega}\nu\tau\omicron\varsigma$, ohne daß sich eine bestimmte Regel über die Annahme und Zurückweisung desselben feststellen läßt, so verdient doch bemerkt zu werden, daß die Participia Activi, welche nach der ersten oder nach der Conjugation der Verba in $\mu\iota$ gehen, nebst den Participien des A. I. und II. Pass., welche eigentlich zu dieser Conjugation gehören, im Part. A. I. Act. das σ annehmen, während die Part. Act. der zweiten Conjugation im Präs., Fut. und Aor. II. nebst dem Part. Fut. der ersten Conjugation, welches eigentlich zur zweiten Conjugation gehört, dasselbe zurückweisen.

Hier würden ihre Stelle auch finden müssen die Nomina: $\tau\acute{\iota}\gamma\upsilon\nu\varsigma$ (st. $\tau\acute{\iota}\gamma\upsilon\nu\theta$), $\pi\acute{\epsilon}\rho\upsilon\nu\varsigma$ (st. $\pi\acute{\epsilon}\rho\upsilon\nu\theta$), $\acute{\epsilon}\lambda\mu\iota\nu\varsigma$ (st. $\acute{\epsilon}\lambda\mu\iota\nu\theta$), $\mu\acute{\eta}\rho\iota\nu\varsigma$ (st. $\mu\acute{\eta}\rho\iota\nu\theta$), welche nach der Lehre der Grammatiker bei der Bildung des Nominativs σ annehmen, und vor demselben den τ -Laut abwerfen, aber das ν festhalten; allein, da diese Nominativi größtentheils bloß auf der

Annahme der Grammatiker beruhen, auch die Formation der übrigen Casus bei den Schriftstellern sehr schwankt, so werden sie billig in die unregelmäßige Declination verwiesen und dort behandelt. Vergl. Lobeck, Paralipomena gr. gr. p. 94. 167.

Es schließen sich demnach an die vorigen zunächst die Nomina an, welche zum Charakter $\alpha\tau$ haben. Diesen Charakter haben übrigens nur: $\acute{\alpha}\nu\alpha\zeta$, G. $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\tau\omicron\varsigma$, und $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha$, G. $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha\kappa\tau\omicron\varsigma$, wovon das erste, als Masculinum, bei der Bildung des Nominativs σ annimmt, und, nachdem es vor demselben den τ -Laut abgeworfen, den κ -Laut mit dem σ in ξ verschmilzt, das zweite aber das σ nicht annimmt, jedoch den τ -Laut sowohl als den κ -Laut aufgibt, weil weder der eine noch der andere am Ende eines griechischen Wortes stehen kann.

Von Nominibus, deren Stamm mit $\epsilon\tau$ schließt, kommt nur vor: $\eta\ \delta\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\epsilon\varsigma$, G. $\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$, welches Nomen bei der Bildung des Nominativs den τ -Laut nach der Regel abwirft, und den Wortstamm, ungeachtet es ein geschlechtliches ist, ohne Veränderung als Nominativ gebraucht, da es, wenn es den Vocal in der Endsilbe verlängerte, in die Eigenschaft der Nomina übergehen würde, welche zum Charakter ϵ haben. Die Form $\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\epsilon\varsigma$ hat das griechische Bürgerrecht nicht erhalten.

c. Bei den Nominibus, deren Wortstamm mit einer liquida schließt.

α . Die Wortstämme, welche auf λ ausgehen, nehmen bei der Bildung des Nominativs bloß σ an. Vorkommt nur: $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\varsigma$, G. $\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$; die übrigen sind Fremdwörter, welche entweder σ nicht annehmen, z. B.: $\beta\acute{\alpha}\lambda$, oder es annehmen und dann in die erste Declination übergehen, z. B.: $\acute{\alpha}\sigma\delta\rho\acute{\omicron}\upsilon\beta\alpha\lambda$ u. s. w.

β . Die Wortstämme, welche auf ϵ ausgehen, verschmähen das σ ; die Masculina aber und Feminina verwandeln das ϵ und \omicron , welches unmittelbar vorhergeht, in η und ω , während die Neutra unverändert bleiben, z. B.: $\alpha\iota\theta\acute{\eta}\rho$, G. $\alpha\iota\theta\acute{\eta}\rho\omicron\varsigma$, $\epsilon\eta\tau\omega\epsilon$, G. $\epsilon\eta\tau\omicron\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\omicron\varsigma$, G. $\acute{\alpha}\omicron\omicron\varsigma$. Wenn diese Vocale schon im Stamme lang sind, so vertritt die Länge im Stamme zugleich die zur Bildung des Nominativs erforderliche Verlängerung.

Anmerk. 1. πῦρ hat als einsilbiges Neutrum des *v* im N., A. und B. Sing. lang.

Anmerk. 2. Wortstämme, welche zur vollen Endung *ιρ* oder *υρ* hätten, kommen, da μάρτυρ im Nominativ μάρτυς lautet, nicht vor.

Anmerk. 3. χεῖρ verwandelt *ε* in *ει* statt in *η*, und φθεῖρ scheint den Diphthongen schon im Stamme zu haben.

Anmerk. 4. Die Formen: χεῖρ, μάκαρς haben eben so wenig Geltung gewinnen können als δάμαρς.

γ. Die Wortstämme, welche auf *v* ausgehen, schwanken, indem einige *σ* annehmen, andere dagegen den Wortstamm als Nominativ gebrauchen, jedoch so, daß die vorhergehenden Vocale, wenn sie kurz sind, in die correspondirenden langen verwandelt werden, wobei zu bemerken ist, daß, wenn der vorhergehende Vocal schon im Stamme lang ist, auch hier die Länge im Stamme die zur Bildung des Nominativs nöthige Verlängerung des kurzen Vocals vertritt, z. B.: πᾶν, G. πᾶνός, αἰών, G. αἰώνος.

Genauer wird jedoch diese Regel auf folgende Art ausgedrückt: Die Wortstämme, welche auf *v* ausgehen, weisen bei der Bildung des Nominativs das *σ* zurück, wenn vor dem *v* *ā*, *ε* oder *η*, *ο* oder *ω* vorhergeht; dagegen nehmen sie es an, wenn *ī* oder *ū* vorausgeht. Aber auch diese sind zum Theil später, wie es scheint, in die Analogie der ersteren übergegangen, und haben das *σ* zurückgewiesen, z. B.: δελφίς und δελφίν, G. δελφίνος, εἶς und εἶν, G. εἶνός, φόρυς und φόρυιν.

Anmerk. 1. Die beiden Adjectiva μέλας und τάλας haben im Stamme ein kurzes *α*, und, ungeachtet sie *σ* annehmen, verlängern sie doch auch das *α*. Auch die beiden Wörter εἶς und κτεῖς, κτενός, nehmen *σ* an und verlängern das *ε*, welches dem vor dem *σ* ausfallenden *v* vorhergeht, nicht in *η*, sondern in *ει*.

Anmerk. 2. Substant. gen. neutrius, welche auf *v* ausgingen, kommen nicht vor; die neutrale Form der Adj. geht regelmäßig, z. B.: ἄρρην, N. ἄρρην, πέπων, N. πέπων.

B. Bildung des Vocativs.

a. Bei Nominibus, deren Stamm mit einem Vocale schließt.

α. Schließt der Wortstamm mit *υ* oder *ι*, so wird der Stamm ohne alle Veränderung als Vocativ gebraucht, gleichviel, ob der Vocal im Stamme kurz oder lang ist, z. B.: πόλις, V. πόλι.

Anmerk. Die Nomina, welche einsilbig sind und bei der Bildung des Nominativs das kurze *ι* oder *υ* verlängert haben, behalten auch im Voc. diese verlängerten Vocale, z. B.: μῦς, V. μῦ; auch die einsilbigen oxytona, welche im Nominativ den Vocal der Endsilbe verlängern, behalten im Voc. den verlängerten Vocal, z. B.: ἰχθύς, V. ἰχθύ̅.

β. Schließt der Nominalstamm mit *ε*, so kommt es darauf an, ob bei der Bildung des Nominativs das *ε* in *η* oder in *ευ* verwandelt wird. Wird bei der Bildung des Nominativs das *ε* in *η* verwandelt, was bei den Adject. geschieht, so wird der Vocativ dadurch gebildet, daß zum Stamme *σ* hinzugefügt wird, z. B.: τριῆνης, V. τριῆνες; wird hingegen das *ε*-in den Diphthongen *ευ* verwandelt, was bei den Substant. gen. masc. geschieht, so begnügt sich der Vocativ mit diesem Diphthongen, z. B.: νομεύς, V. νομεῦ; bei den Neutris auf *ος* ist nach der Regel der Vocativ dem Nominativ gleich.

Anmerk. Bei den Eigennamen auf *κλες* findet eine dreifache Form des Vocativs statt, die offene, die geschlossene und die synkopirte, welche eigentlich ionisch ist, z. B.: Ἡράκλεες, Ἡράκλεις und Ἡράκλες, wiewohl die letzte Form erst spät in Gebrauch gekommen ist.

γ. Schließt der Nominalstamm mit *ο*, so kommt es ebenfalls darauf an, ob bei der Bildung des Nominativs das *ο* in *ω* oder in *ου* verlängert wird. Wird bei der Bildung des Nominativs das *ο* in *ω* verlängert (was bei den Femininis geschieht), so wird bei der Bildung des Vocativs bloß das *ο* verstärkt und in den Diphthongen *οι* verwandelt; wird es aber im Nominativ in *ου* verwandelt, was bei *βοῦς* und *χῆς* geschieht, so wird der Vocativ dadurch gebildet, daß das *ο*

in den Diphthongen *ou* verwandelt wird, z. B.: *αἰδώς*, Vocativ *αἰδοῖ*, *βοῦς*, B. *βοῦ*.

d. Von den Stämmen, welche mit *a* schließen, werden nach den obigen Bemerkungen entweder Masculina, Feminina oder Neutra gebildet. Da die Neutra den Vocativ dem Nominativ gleich bilden und von dem Masculinum *λάας* kein Vocativ vorkommt, so bleiben bloß die beiden Feminina: *γαῦς* und *ραῦς*, welche allein vorkommen, übrig. Diese beiden Feminina bilden aber nach der Analogie von *κουρίς* und *βοῦς* den Vocativ dadurch, daß sie das *ā*, womit ihr Stamm schließt, in den Diphthongen *au* verwandeln.

b. Bei Nominibus, deren Stammvocal mit einem Consonanten schließt.

a. Schließt der Nominalstamm mit einer einfachen muta, mithin mit einem *K*-, *V*- oder *L*-Laute, so wird die Form des Nominativs auch für den Vocativ gebraucht.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht *γυνή* (G. *γυναῖκος*), welches den Wortstamm als Vocativ gebraucht, aber den *K*-Laut, womit derselbe schließt, nach der oben angegebenen Regel abwirft. Der Vocativ lautet daher: *γύναι*.

Anmerk. 2. Von *ἀναξ* (*ἀνακτος*) wird zwar im gewöhnlichen Gebrauche die Form des Nominativs auch für den Vocativ gebraucht, bisweilen aber, vorzugsweise in feierlicher Anrede, wird der bloße Stamm als Vocativ gebraucht, da dann nicht allein der *L*-, sondern auch der *K*-Laut nach den oben angegebenen Regeln wegfallen muß. Daher lautet dann der Vocativ: *ἀνά*.

Anmerk. 3. Besonders sind die Nomina zu merken, deren Stamm auf *vr* ausgeht. Auch bei ihnen wird nämlich der bloße Stamm nach Abwurf des schließenden *L*-Lautes gebraucht; allein es finden dabei zwei Annahmen statt. Alle Participia nämlich, deren Stamm auf *vr* ausgeht, gebrauchen die Form des Nominativs auch als Vocativ, z. B.: *ὦ λέγων*; dagegen gebrauchen einige Nomina propr. zwar den bloßen Stamm, wenn derselbe auf *vr* mit vorhergehendem langen *a* ausgeht, aber sie werfen nicht allein nach der Regel den

Ξ-Laut, sondern auch den Ν-Laut ab, wiewohl ohne Veränderung des Vocals, z. B.: πολυδάμας, πολυδάμᾱ.

Anmerk. 4. Eine Ausnahme macht auch παῖς (G. παιδός), welches den Stamm als Vocativ gebraucht, nach abgeworfenem Ξ-Laute. Der Vocativ lautet daher: παῑ. Dieselbe Bildung findet statt bei den Vocativen: Ίέτι (von Ίέτις, G. Ίέτιδος), Ίωρί (von Ίωρίς, G. Ίωρίδος) und ähnlichen, wenn man nicht lieber annehmen will, daß diese und ähnliche Vocative nach der Analogie der Nomina gebildet sind, welche im Nominativ zwar einen gleichen Ausgang haben, deren Stamm aber zum Charakter einen Vocal hat.

β. Schließt ein Nominalstamm mit einer liquida, so kommt es darauf an, ob vor derselben im Stamme ein langer oder kurzer Vocal steht. Steht vor derselben ein kurzer Vocal und ist derselbe bei der Bildung des Nominativs verlängert worden, so wird der unveränderte Wortstamm als Vocativ gebraucht, z. B.: ῥήτωρ, V. ῥήτορ, δαίμων, V. δαίμων; ist aber der vorhergehende Vocal im Stamme lang, so wird der Nominativ auch als Vocativ gebraucht, z. B.: αἰών, G. αἰῶνος, V. αἰών.

Anmerk. 1. Die Nomina, welche die Endsilbe durch den Accent hervorheben, z. B.: ποιμήν, λιμήν, gebrauchen, auch wenn sie im Stamme vor der liquida einen kurzen Vocal haben, den Nominativ auch als Vocativ; gebrauchen sie aber den unveränderten Wortstamm als Vocativ, so ziehen sie auch den Ton zurück. Dieser Fall tritt bei folgenden ein: πατήρ, V. πάτερ, ἀνὴρ, V. ἄνερ, δαήρ, V. δάερ.

Anmerk. 2. Die Nomina: Ἀπόλλων, Ποσειδῶν und σωτήρ bilden eigene Formen für den Vocativ, indem sie die langen Vocale, welche sie vor der liquida im Stamme haben, verkürzen, aber auch den Accent zurückziehen. Die Vocativi dieser Nomina lauten daher: Ἀπολλων, σῶτερ, Πόσειδον, bei welchem letzten Worte sogar die Zusammenziehung aus ω unberücksichtigt bleibt.

Anmerk. 3. Die Nomina auf ις (G. ινος) gebrauchen gewöhnlich den Nominativ als Vocativ, z. B.: δελφίς, V. δελφίς.

Bildung des Accusativus Singularis.

Die Endung des Acc. S. ist entweder *a* oder *v*. Die Endung *v* haben aber nur: 1. die Nominalstämme, deren Charakter *i* oder *υ* ist; 2. die Nominalstämme, die zum Charakter *a* oder *o* haben und die diese Vocale bei der Bildung des Nominativs in die Diphthongen *av* und *ov* verwandeln; 3. die Nominalstämme, welche zum Charakter einen *ξ*-Laut mit vorhergehendem *υ* oder *i* haben.

Hierbei ist Folgendes zu bemerken:

1. Die mehrsilbigen Wörter, welche zum Charakter *i* oder *υ* haben, hängen ohne weitere Veränderung die Endung *v* an den Stamm, mit Ausnahme der oxytona, welche auch hier den langen Vocal behalten, wenn sie ihn bei der Bildung des Nominativs angenommen haben, z. B.: *ἰχθύv*; die einsilbigen hingegen behalten den bei der Bildung des Nominativs verlängerten Vocal. Daher lauten die Accusativi von: *κῆς*, *δρῆς*, *μῦς*, *λίς*, — *κῖv*, *δρῖv*, *μῖv*, *λῖv* u. s. w.

2. Auch die Stämme, deren Charakter *o* oder *a* ist, und die bei der Bildung des Nominativs denselben in die verwandten Diphthongen *av* und *ov* verwandelt haben, behalten die Diphthongen im Accusativ. Daher lautet der Accusativ von: *γραῦς*, *γραῖv*; von: *ραῦς*, *ραῖv*.

3. Von den Nominibus, deren Stamm mit einem *ξ*-Laute schließt, können nur diejenigen *v* zur Endung erhalten, welche den Accent nicht auf der letzten Silbe erhalten, wiewohl auch diese die Endung *a* nicht ausschließen.

Anmerk. 1. Die Accusativi: *κλεῖv* (f. *κλεῖδα*) und *πολύπουv* (f. *πολύποδα*) zeigen, wie gern die Endung *v* sich an den Diphthongen des Nominativs anhängt.

Anmerk. 2. *ὁ λαᾶς* hat im Accusativ *λαᾶv*, chr. *λαῖv*; welches Nomen also, ohne das *a*, womit der Stamm schließt, in *av* zu verwandeln, doch im Accusativ die Endung *v* hat.

Bildung des Dativus Pluralis.

Die Endung des Dat. Plur. ist $\sigma\iota$ (ursprünglich $\varepsilon\sigma\iota$). Diese Endung wird an alle Nominalstämme, welche zum Charakter einen Consonanten haben, unmittelbar und ohne weitere Veränderung angehängt, außer daß die P-Laute mit dem σ der Endung in ψ , die K-Laute aber mit demselben in ξ verschmelzen, die T-Laute hingegen und der ν -Laut vor demselben verschwinden; fällt indeß $\nu\tau$ zugleich aus, so wird der vorhergehende Vocal verlängert, und zwar wird ε in $\varepsilon\iota$, o in $o\upsilon$ verwandelt, α , ι , υ aber werden bloß verlängert; die von Natur langen Vocale sind natürlich einer Veränderung unfähig, z. B.: $\Xi\nu\omicron\phi\tilde{\omega}\sigma\iota$.

Anmerk. Die Adjectiva auf $\varepsilon\iota\varsigma$, $\varepsilon\upsilon\tau\omicron\varsigma$, haben im Dativ $\varepsilon\sigma\iota$.

Auch bei den Nominibus, deren Stamm mit einem Vocale schließt, wird die Endung $\sigma\iota$ unmittelbar und ohne Veränderung an den schließenden Vocal gehängt; ist jedoch bei der Bildung des Nominativs der Vocal, auf welchen der Stamm ausgeht, er mag kurz oder lang sein, in den verwandten Diphthongen verwandelt worden, so bleibt dieser Diphthong auch im Dat. Plur., daher lautet der Dativ von: $\nu\omicron\mu\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$, $\nu\omicron\mu\epsilon\ddot{\upsilon}\sigma\iota$ und von: $\nu\tilde{\alpha}\upsilon\varsigma$, $\nu\tilde{\alpha}\upsilon\sigma\acute{\iota}$.

Bildung des Genitivus und Dativus Dualis.

Die Endung dieser Casus ist, wie früher bemerkt worden, $\iota\upsilon$. Diese Endung wird aber nicht, wie die übrigen, unmittelbar an den Charakter des Nominalstammes gehängt, sondern vermitteltst des Bindevocals o , welcher sonst der zweiten Declination eigen ist, und der zuerst in den epischen Formen: $\delta\sigma\tau\epsilon\acute{o}\phi\iota\nu$, $\kappa\omicron\tau\upsilon\lambda\eta\delta\omicron\nu\acute{o}\phi\iota\nu$ zum Vorschein kommt. Dieser Vocal verschmilzt jedoch stets mit dem ι der Endung in $o\iota$; verschmilzt er aber nicht, so wird er in den Diphthongen $o\iota$ in der alten Sprache gedehnt, z. B.: $\pi\omicron\delta\omicron\upsilon\iota\nu$. Vergl. $\lambda\omicron\gamma\omicron\iota\acute{o}$, $\tau\epsilon\acute{\iota}\omega$, f. $\tau\acute{\epsilon}\omega$.

Die attische Form des Genitivus wird am bequemsten bei den einzelnen Nominibus bemerkt, wo sie in Gebrauch ist.

Alle übrigen Casusendungen werden unmittelbar ohne weitere Veränderung an die Wortstämme angehängt, als die, welche bei den einzelnen Classen besonders bemerkt werden müssen.

§. 4.

Paradigmen von Nominibus, bei welchen die Casusendungen nach den vorher aufgestellten Regeln ohne weitere Veränderung an den Stamm treten.

A. Nomina, deren Stamm auf einen K-Laut ausgeht.

Σ.	Σ.	Σ.
N. κόραξ,	N. φλόξ,	N. πτύξ,
Σ. κόρακος.	Σ. φλογός,	Σ. πτυχός.
Σ.	Σ.	
N. σάλπιγξ,	N. λύγξ,	
Σ. σάλπιγγος.	Σ. λυγκός.	
Σ.		
N. τρίξ,	Σ. τριχός.	

B. Nomina, deren Stamm auf einen P-Laut ausgeht.

Σ.	Σ.	Σ.
N. γύψ,	N. χέρνιψ,	N. κατῆλιψ,
Σ. γυπός.	Σ. χέρνιβος.	Σ. κατήλιφος.

C. Nomina, deren Stamm auf einen T-Laut ausgeht.

Σ.	Σ.	Σ.
N. ἐσθής,	N. λαμπάς,	N. κόρυς,
Σ. ἐσθῆτος.	Σ. λαμπάδος.	Σ. κόρυδος.

Ν. χρῆμα,	Ν. μέλι,	Ν. ἦπαρ,
Θ. χρῆματος.	Θ. μέλιτος.	Θ. ἥπατος.
Σ.	Σ.	Σ.
Ν. δάμαρ,	Ν. κέρασ,	Ν. νύξ,
Θ. δάμαρτος.	Θ. κέρατος.	Θ. νυκτός.
Σ.	Σ.	
Ν. ἱμασ,	Ν. δράκων,	
Θ. ἱμαντος.	Θ. δράκοντος.	

D. Nomina, deren Stamm auf eine liquida ausgeht.

Σ.	Σ.	Σ.
Ν. ἄλσ,	Ν. ῥήτορ,	Ν. φῶρ,
Θ. ἄλός.	Θ. ῥήτορος.	Θ. φωρός.
Σ.	Σ.	Σ.
Ν. ἦτορ,	Ν. σωτήρ,	Ν. αἴρ,
Θ. ἦτορος.	Θ. σωτήρος.	Θ. αἴερος.
Σ.	Σ.	Σ.
Ν. φθεῖρ,	Ν. ψᾶρ,	Ν. κιάρ,
Θ. φθειρός.	Θ. ψᾶρός.	Θ. κιάρος.
Σ.	Σ.	Σ.
Ν. ἄκμων,	Ν. πῶγων,	Ν. πυθμήν,
Θ. ἄκμονος.	Θ. πῶγωνος.	Θ. πυθμένος.
Σ.	Σ.	Σ.
Ν. μίν,	Ν. κτεῖσ,	Ν. ὠδίς,
Θ. μινός.	Θ. κτενός.	Θ. ὠδίνος.
Σ.	Σ.	
Ν. ἀκτίσ,	Ν. φόρκυν,	
Θ. ἀκτίνος.	Θ. φόρκυνος.	

Anmerk. Von den Wörtern, welche zur vollen Endung des Nom. ηρ haben, stoßen einige im Gen. und Dat. Sing. das ε aus, ebenso auch im Dat. Plur., wo sie jedoch nach dem ρ — α einschieben.

Σ.	Ρ.
N. πατήρ,	N. πατέρες,
Σ. (πατέρος)	Σ. (πατέρσι)
πατρός.	πατράσι.

Besonders ist zu bemerken: *άνήρ*, welches Nomen außer dem Nominativ nur noch im Voc. Σ. das ε behält, in allen übrigen Casus jedoch es ausstößt, dafür aber in allen Casus, wo das ε ausgestoßen wird, dafür δ nach dem ν einschleibt.

Σ.	Ρ.
N. άνήρ,	N. άνδρες,
Σ. άνδρος.	Δ. άνδράσι.

Das Nomen pr. Δημήτηρ erleidet diese Synkope auch im Acc. Sing., welcher lautet: Δημήτρα.

άστήρ, Σ. *άστéρος*, wird nur im Dat. Plur. nach dieser Formation gebildet, welcher daher lautet: *άστράσι*.

Von den Wörtern, deren Stamm mit ν schließt, erfährt diese Synkope nur: *άρνν*, wiewohl dieser Nom. ungebräuchlich ist.

Σ.	Δ.
N. <i>άρνν</i> , Δ. <i>άρνί</i> ,	N. Α. Β.
Σ. <i>άρνός</i> , Acc. <i>άρνα</i> .	<i>άρνε</i> .

Ρ.
N. <i>άρνες</i> , Σ. <i>άρνών</i> , Δ. <i>άρνάσι</i> .

Anmerk. 1. Das α im Dat. Plur. ist eigentlich das versetzte und in α umgewandelte ε des Stammes.

Anmerk. 2. Dagegen stoßen die Comparativi auf ων (ον) im Acc. Sing. und im Nom., Acc. und Voc. Plur. ihr ν aus und erfahren dann in diesen Casus die Contraction.

Σ.	Ρ.
N. κρείσσων,	N. κρείσσονες,
Σ. κρείσσοнос,	Α. κρείσσονας,
Α. κρείσσονα,	Β. κρείσσονες,
chr. κρείσσω.	chr. σρείσσε

Neutr. Plur.

N., N. u. B. κρείσσονα,

chr. κρείσσω.

Eben diese Ausstossung des *ν* erfährt der Acc. Sing. der beiden Nom. pr.: Ἀπόλλων und Ποσειδῶν. Von dem erstern lautet daher der Acc.: (Ἀπόλλωνα) Ἀπόλλω, und von letzterem: (Ποσειδῶνα) Ποσειδῶ.

Anmerk. 3. Einige Neutra auf *ας* (G. ατος werfen dagegen das *τ* aus, und werden dann in der gewöhnlichen Sprache in allen Casus zusammengezogen, wo zwei Vocale zusammenkommen. Diese Neutra sind: τέρας (G. τέρατος) und κέρας (G. κέρατος). Vergl. die Neutra auf *ας*, welche im Gen. αος haben, weiter unten, in Bezug auf die Contractionsregeln.

Anmerk. 4. Die Neutra ἔαρ und κέαρ contrahiren *ea* in *η*.

Anmerk. 5. Der Analogie dieser Nomina folgen auch einige Neutra, deren Stamm zum Charakter einen *ξ*-Laut hat, und die im Nom. nicht *σ*, sondern *ρ* annehmen, nämlich: στέαρ, G. στέατος, φρέαρ, φρέατος, δέλεαρ, δελέατος, welche ebenfalls *ea* in *η* verschmelzen.

§. 5.

Nomina, deren Stamm auf einen Vocal ausgeht.

Nur wenige von diesen Nominibus, z. B.: κίς, G. κίος, ἰώς, G. ἰωός und ähnliche bleiben von der Contraction frei, während die übrigen entweder in allen Casus oder doch in einigen den Vocal, womit der Stamm schließt, mit dem Vocal der Casusendung in einen Mischvocal verschmelzen.

a. Nomina, deren Stamm auf *ι* ausgeht.

Behalten diese Nomina den Vocal (*ι*), womit der Stamm schließt, in allen Casus, so werden sie contrahirt im Dat. S. und im N., N. und B. Plur. — Die Contractionsregeln lauten:

ιι wird contrahirt in *ι*,

ιε - - - - *ι*,

ια - - - - *ι*.

πόλις, G. πόλιος.

Allein schon in früher Zeit zeigen diese Nom. Neigung, ihren Charakter (ι) in ε zu verwandeln. Und so hat er sich zwar im Ionischen und Dorischen erhalten, in der gewöhnlichen und in der attischen Mundart hingegen nur in einigen Wörtern, wiewohl nicht ohne Schwanken. So kommen vor: Ἴρις, Ἴρις, γλάρις, δῆρις (im G. auch δῆριωσ), κνήστις, λάτρις, μῆνις (im G. auch μῆνιδος und so in allen Casus), νῆρις, τίρις und einige andere.

Besonders ist οἶς zu merken, welches Wort nicht nur seinen Charakter mit dem Vocale der Casusendung nach den obigen Regeln, sondern bei den Attikern auch die beiden Vocale οἶ im Stamme verschmilzt und dadurch zu einem einsilbigen Worte wird. Daher lautet dieses Wort in der attischen Mundart:

G. N. οἶς, G. οἶός, D. οἶί, A. οἶν.

P. N. οἶς, G. οἶων, D. οἶσι, A. οἶς.

Auch die wenigen Adjective, welche zum Charakter ι haben (ἰδις, νῆστις, τρέφρις), halten diese Formation fest und gehen nach den obigen Regeln, indem nur das Compositum ἀιδρις im Dat. G. das ι in ε verwandelt.

Die übrigen Nomina, welche zum Charakter ι haben, behalten dagegen denselben nur im N., A. und B. Sing., in allen übrigen Casus aber verwandeln sie ihn in ε.

Auch wenn sie nach dieser Formation gehen, werden sie im Dat. Sing. und im N., A. und B. Plur. contrahirt.

Die Contractionsregeln sind:

εἶ wird contr. in εἰ, εε und εα in εἰ; im Dualis aber wird εε, wenn die Contraction erfolgt, in εἰ, auch in η verschmolzen. Ueberdem haben die Masculina und Feminina im Gen. Sing. die attische Form, indem sie ο in ω verwandeln. Auch für den Dualis nehmen die Grammatiker diese Form in Anspruch; bei den Schriftstellern findet sie sich nicht.

Paradigma: πόλις, G. πόλιωσ.

b. Nomina, deren Stamm auf υ ausgeht.

So wie die meisten Wörter, deren Stamm auf ι ausgeht, dasselbe in ε verwandeln, so halten im Gegentheil fast alle, welche zum Charak-

ter *υ* haben, denselben fest, und nur wenige verwandeln ihn in *ε*, wie wohl dies nur analogisch geschieht, da sonst *υ* nicht in *ε* übergeht.

Behalten nun diese Nomina ihren Charakter unverändert, so erfahren sie die Contraction im Dat. Sing. (nur in der alten Sprache) und im N., A. und B. Plur.

Regeln der Contraction:

Im Dat. Sing. wird *υι* in *υῑ*, im N., A. und B. Plur. *υε* und *υα* in *ῡ* zusammengezogen.

Paradigma: *ιχθυς*, G. *ιχθυος*.

Die wenigen, welche das *υ*, womit der Stamm schließt, in *ε* verwandeln, sind: *πῆχυς*, *πέλεκυς* (späte Schriftsteller behalten jedoch auch das *υ*), *ἔγγελυς* (jedoch nur im Pluralis, da der Singularis das *υ* festhält), und endlich *πρέσβυς*, welches Nomen im G. Sing. *πρέσβυος* und *πρέσβευος* hat, im Plur. aber regelmäßig das *υ* in *ε* verwandelt.

Auch diese Nomina halten im N., A. und B. Sing. das *υ* stets fest und lassen die Contraction nur im Dat. Sing. und im N., A. und B. Plur. zu.

Regeln der Contraction:

ει wird im D. S. in *ει*, im Plur. aber *εε* und *εα* ebenfalls in *ει* zusammengezogen.

Anmerk. Diese Nomina haben die attische Form im Genitivus Singularis.

Paradigma: *πῆχυς*, G. *πήχεως*.

Dieser Formation folgen übrigens die Adject. auf *υς*, *εῖα*, *υ*, welche aber nicht nur den gewöhnlichen Genit. im Sing. haben, sondern auch im Neutr. Plur. die Contraction nicht zulassen.

Die Neutra auf *υ* und *ι*.

a. Von den Neutris, deren Stamm auf *υ* ausgeht, geben nur *δοτυ* und *πῶυ* ihren Charakter, mit Ausnahme des N., A. und B. Sing., auf, und nehmen dafür *ε* an; auch läßt *δοτυ* im Gen. und Dat. Sing., so wie im Plur., die Contraction zu, welche *πῶυ* verschmäht. Die übrigen halten entweder ihren Charakter fest, z. B.: *δάκρυ*, *ῥᾶτυ*, oder

sie bilden die übrigen Casus von einem andern Stamme, z. B.: δόρυ, G. δόρατος.

Anmerk. Wenn diese Neutra ihren Charakter aufgeben und dafür ε annehmen, so haben sie im Gen. Sing. in der Regel die gewöhnliche und nur selten die attische Form.

Regeln der Contraction:

Im Dat. Sing. wird εῖ in ει, und εα im Plur. in η contrahirt.

Paradigma: δόρυ, G. δόρατος.

β. Die Neutra auf ι sind entweder, als Fremdwörter, Indeclinabilia, wenigstens bei den Joniern, oder sie folgen den Neutris, welche zum Charakter υ haben, und behalten ihren Charakter nur im N., A. und B. Sing., verwandeln ihn dagegen in den übrigen Casus in ε und gestatten dann in eben denselben Casus die Contraction nach denselben Regeln. Selten nehmen sie auch die attische Form im G. Sing. an, und erst spät scheinen sie, nach der Analogie der Neutra der Adject. auf ις, ι, ihren Charakter festgehalten zu haben. Die Declination von πέπερι ist daher folgende:

N. πέπερι, G. (τῆ) πέπερι, πεπέριος, πεπέριως, πεπέριος u. s. w.

c. Nomina, deren Stamm auf α ausgeht.

Von den Stämmen, welche auf α ausgehen, werden Masculina, Feminina und Neutra gebildet, die sich in ihrer Bildung von einander unterscheiden.

a. Als Masculinum kommt nur vor: λάας. Dieses Wort wird zwar in allen Casus zusammengezogen, hat aber dabei die Eigenheit, daß bei ihm nicht der Vocal, womit der Stamm schließt, mit dem Vocal der Endung verbunden, sondern daß nur die beiden Vocale des Stammes selbst verschmolzen werden. Die Declination dieses Wortes ist also diese:

G. N. λάας, contr. λάς, G. λάαος, ctr. λάος, D. λάαι, ctr. λάϊ,

A. λάαν, ctr. λάν. Plur. λάαις, ctr. λάεις u. s. w.

β. Als Feminina kommen auch nur vor: ναῦς und γραῦς. Diese erfahren die Contraction nur im Acc. Plur., wo sie αᾶ nicht in ᾶ dehnend, sondern dafür den bei der Bildung des N. Sing. angenommenen Diphthongen αυ annehmen. Die Declination von γραῦς ist folgende:

G. N. γῆυς, G. γῆός, D. γῆάτ' A. γῆῆυ, B. γῆῆυ.
 P. N. γῆῆεις, G. γῆῆῶν, D. γῆῆουσί, A. γῆῆυς, B. γῆῆεις.
 D. N. u. A. γῆῆε, G. u. D. γῆῆοῖν.

Anmerk. γῆυς geht, mit Ausnahme der bisher angeführten Casus, unregelmäßig, und muß daher unter den Anomalien der dritten Declination behandelt werden.

γ. Die Neutra, deren Stamm mit α schließt, zerfallen in zwei Unterabtheilungen, indem sie entweder in allen Casus, wo zwei Vocale zusammenkommen, oder nur im Dat. S. und im N., A. und B. Plur. zusammengezogen werden.

In allen Casus, wo die Endung mit einem Vocale anfängt, werden zusammengezogen folgende: γῆρας, γέρας und κέρας.

Regeln der Contraction:

ao	wird	contrahirt	in	ω,
ai	-	-	-	ᾱ,
ao	-	-	-	ω,
aoi	-	-	-	ω,
aa	-	-	-	ᾱ,
ae	-	-	-	ᾱ.

Paradigma: γῆρας, G. γῆραος, γῆρως u. s. w.

Alle übrigen werden nach denselben Contractionregeln nur im D. Sing. und im N., A. und B. Plur. zusammengezogen.

Paradigma: δέπας.

d. Die Nomina, deren Stamm mit ε schließt, sind entweder Masculina, oder Neutra oder Adjectiva zweier Endungen.

a. Die Masculina, welche nach der obigen Bemerkung das ε, womit ihr Stamm schließt, bei der Bildung des Nominativs in εν verwandeln, gestatten die Contraction nur im Dat. Sing. und im N. u. Voc. Plur., seltener im Acc. Plur.

Anmerk. I. Diese Nomina haben sowohl im Acc. Sing. als im Acc. Plur. α lang, während die übrigen Nomina, welche bei der Bildung des Nom. ihren Charakter nicht bloß verlängern, wenn er kurz ist,

sondern in den verwandten Diphthongen *ou* oder *au* verwandeln, auch in diesen Casus den Diphthongen behalten.

Anmerk. 2. Auch haben diese Nomina die attische Form im Genitiv Singularis.

Anmerk. 3. Auch der Genit. und Acc. Sing., so wie der Acc. Plur., verschlingen oft mit den Endungen das *ε*, womit sie schließen, wenn vor demselben noch ein einfacher Vocal oder Diphthong vorhergeht, z. B.: *παισιεύς*, G. *παισιεύος*, zsgg. *παισιῶς* u. s. w.

β. Wenn diese Masculina die Contraction nur im Dat. Sing. und im N., A. und B. Plur. zulassen, so nehmen dagegen die Neutra, welche bei der Bildung des Nominativus den Charakter in *ο*, und die Adjectiva, welche den Charakter bei der Bildung des Nominativus in *η* verwandeln, die Contraction in allen Casus an, deren Endungen mit einem Vocale anfangen.

Die Contractionregeln für alle drei Classen sind:

G. G.	εο	wird	contrahirt	in	ου,
D.	εῖ	-	-	-	ει,
A.	εα	-	-	-	η,
D. N. A. B.	εε	-	-	-	η,
G. D.	εοι	-	-	-	οι,
P. N.	εε	-	-	-	ει,
G.	εω	-	-	-	ω,
A.	εα	-	-	-	ει,
B.	εε	-	-	-	ει.

Im Neutro Plur. wird *εα* in *η* zusammengezogen; geht aber vor dem Charakter *ε* ein anderes *ε* oder ein *ι* vorher, so wird bei den Attikern *εα* häufig in *ᾶ* verschmolzen.

Paradigma für die Masculina:

N. *νομεύς*,

G. *νομέως* u. s. w.

Paradigma für die Neutra:

N. *ὄρος*,

G. *ὄρος*, ctr. *ὄρος* u. s. w.

Paradigma für die Adjectiva:

N. εὐτυχής,	(N.) εὐτυχέες,
G. εὐτυχέος,	G. εὐτυχέως,
contr. εὐτυχοῦς,	contr. εὐτυχεῖς,

u. s. w.

Noch müssen erwähnt werden die Eigennamen, welche durch Zusammensetzung mit κλέος gebildet sind. Diese Nomina haben die Eigenschaft, daß sie nicht allein das ε, womit der Stamm schließt, mit dem Vocal der Endung verschmelzen, wie die übrigen Adj. auf ης, sondern daß sie im Nom., Dat. und Voc. Sing. im Stamme selbst das vor dem Charakter ε vorhergehende ε mit demselben verschmelzen.

Paradigma:

N. Ἡρακλέης,	ctr. Ἡρακλῆς,
G. Ἡρακλέως,	- Ἡρακλέως,
D. Ἡρακλέϊ,	- Ἡρακλέϊ,
-	- Ἡρακλεῖ,
V. Ἡρακλέεα,	- Ἡρακλέα,
V. Ἡρακλεες,	- Ἡρακλεις,
-	- Ἡρακλες.

Anmerk. 1. Im Acc. Sing. wird εα immer wegen des vorhergehenden ε in α verschmolzen.

Anmerk. 2. Der Vocativ Ἡρακλες ist wohl eigentlich ionisch, indem der Genit. bei den Joniern Ἡρακλεος lautet, erinnert aber zugleich an: Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ.

e. Nomina, deren Stamm auf o ausgeht.

Ueber den Nom., Acc. und Voc. Sing. und über den Dat. Plur. dieser Nomina, wenn sie bei der Bildung des Nom. Sing. den Charakter o in ou verwandeln, ist bereits oben gesprochen, hier ist nur noch zu bemerken, daß sie im Nom., Acc. und Voc. Plur. bisweilen contrahirt werden, indem os und oa in ou verschmolzen wird; die Feminina hingegen, welche zur vollen Endung des Nom. Sing. ως oder ω haben, erfahren die Contraction im G., D. u. A. Singularis.

Regeln der Contraction:

oo wird contrahirt in ou,

oi - - - oi,

oa - - - ω.

Anmerk. Kommen diese Feminina im Dualis und Pluralis vor, so nehmen sie die Casusendungen der zweiten Declination an, werfen aber vor diesen Endungen ihren Charakter weg.

Paradigma zur ersten Classe:

S. N. βοῦς, G. βοός u. s. w.

Paradigma zur zweiten Classe:

S. N. αἰδώς, G. αἰδός, contr. αἰδοῦς u. s. w.

S. N. ἦχώ, G. ἦχός, contr. ἦχοῦς u. s. w.

Bei dem Raume, welcher diesem Aufsatze nur vergönnt ist, müssen wir die Lehre von der ersten und zweiten Declination, so wie von den Anomalien der Declination überhaupt auf eine andere Gelegenheit verschieben.

K r e t s c h m a r,

Professor.

Jahresbericht

über das Schuljahr 18⁹⁷/₉₈.

A. Lehrgegenstände, Schulbücher und Lehrer.

Erste Klasse.

Ordinarius: Director Müller.

8 Stunden Lateinische Sprache.

- a) 2 Stunden im Winter Horat. Carmin. L. 3. Satt. L. 2. Im Sommer Catull und Tibull mit Auswahl. Prof. Dr. Hempel.
- b) 3 St. Cicero de Oratore L. I. — De Finibus Bonorum et Malorum. L. V. — Tacit. Annal. L. IV. — XIII. Terent. Heautontim. privatim. Dir. Müller.
- c) 1 St. Lateinische Stylübungen, innerhalb 14 Tagen 2 freie Arbeiten, in der 3ten Woche ein Exercitium und in der 4ten eine metrische Arbeit. Sämmtliche Arbeiten wurden von dem Lehrer zu Hause corrigirt und in der Stunde recensirt. Im Rest der Stunde wurden theils Extemporalien geschrieben und verbessert, theils von den Schülern freye Latein. Vorträge über Abschnitte der alten Geschichte gehalten. Derselbe.
- d) 1 St. Lateinische Interpretir- und Disputirübungen über Griech. Stellen, die von den Schülern zu Hause ausgearbeitet worden waren.
- e) 1 St. Latein. Extemporalien. Derselbe.

6 Stunden Griechische Sprache.

- a) 2 St. **Thucydides L. I. c. 36—87.** — **Plato de Rep. L. I. c. 1—24.** Prof. Kretschmar.
- b) 3 St. **Eurip. Hippolyt.** — **Iphigenia in Au.** — **Homeri Iliad. L. IX.—XI.** privatim. Direct. Müller.
- c) 1 St. a) Stylübungen nach Dictaten, wöchentlich eine, zu Hause von dem Lehrer corrigirt und in der Stunde recensirt; b) metrische Versuche, an der Tafel verbessert. Derselbe.

NB. Die Erklärung der Latein. und Griech. Schriftsteller wurde in Lateinischer Sprache gegeben.

2 Stunden Hebräische Sprache.

Grammatik nach Gesenius. Von den unregelmäßigen Verben an Lectüre. **Genes. v. c. 43** bis Ende und **Exodus bis c. 8.** — **Psalm. 11—64.** Uebersetzungen in das Hebräische. Prof. Dr. Hempel.

2 Stunden deutsche Aufsätze, alle 4 Wochen einer, freye Vorträge und Erläuterung schwieriger Dichterwerke, besonders Shakespeares und Göthes.

1 Stunde im Winter, 2 Stunden im Sommer philosophische Propädeutik. Logik und Interpretation der Elementa logices Aristotilicæ. — Kunstmythologie. Prof. Dr. Röttscher.

3 St. im Winter, 2 St. im Sommer, Polnische Sprache in 2 Abtheilungen.

A. Für die Nationalpolen.

Grammatik nach Poplinski. Syntax. Unregelmäßige Zeitwörter. Präpositionen, Conjunctionen, Interjectionen. Mündlicher Vortrag und alle 14 Tage eine freye Arbeit. — Lectüre. Krasicki's Lebensbeschreibungen. Prof. Wilczewski.

B. Für die deutschen Schüler.

Grammatik nach Poplinski. Die Syntax mit Beispielen. Uebungen an der Tafel. Schriftliche Arbeiten nach Dictaten, wöchentlich eine und mündliche Uebersetzung aus dem Deutschen ins Polnische. (Leben Carls XII., 3tes Buch.) Lehrer Rakewski.

2 Stunden Französische Sprache. Im Winter. Lectüre. Idlers Handbuch Th. 3. p. 502—537. — Grammatische Repetitionen und Beur-

theilung der schriftlichen Arbeiten, die in freyen Auffäßen und Uebersetzungen bestanden. Extemporalien, mündlich und schriftlich. Lehrer **Dr. Kühnast.** — Im Sommer. Erklärung schwieriger Stücke aus **Ideler, 3. Thl. (Dupuis und Mirabeau)** und Lectüre einiger den Schülern vorgelegten französischen Gedichte aus der neuern französischen Literatur. Freye Auffäße und Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische. Prof. **Dr. Rötcher.**

3 Stunden im Winter und 4 St. im Sommer.

a) Arithmetik. Combinatorische Analysis, binomischer und polynomischer Lehrsatz, höhere Gleichungen vom 2ten bis zum 4ten Grade incl. Auflösung derselben durch Auffindung ihrer rationalen Wurzel und durch Näherung. Cardanische Formel. — Quadratische Gleichungen, Aufgaben, unbestimmte oder diophantische Aufgaben.

b) Geometrie. Stereometrie. — Lehre von den Kegelschnitten. Prof. **Wilczewski.**

2 Stunden Physik. Die optischen Wissenschaften. — Electricität, Galvanismus, Magnetismus nach **Fischers** Lehrbuch. Derselbe.

2 Stunden Geschichte nach **Schmidts** Grundriß 3ter Theil. Geschichte der neuern Zeit. Von dem Nordamerikanischen Freyheitskriege bis zum Sturz des französischen Kaiserreichs. Prof. **Dr. Rötcher.**

2 Stunden Religionsunterricht in 2 Abtheilungen.

A. Für die Evangelischvereinigten nach **Niemeyers** Handbuch. Moral v. §. 75 bis Ende. — Christliche Kirchengeschichte bis §. 56. Lectüre des neuen Testaments in der Ursprache. Wiederholung des Lutherischen Katechismus. Prof. **Dr. Hempel.**

NB. Derselbe Katechismus wurde auch in den folgenden Klassen wiederholt.

B. Für die Katholiken. a) 1 Stunde Glaubenslehre, von der Offenbarung überhaupt und der christlichen Offenbarung insbesondere, über die Erkenntnißprinzipien, Kennzeichen und über das Wesen der katholischen Kirche, dann die Lehre über Gott, das Verhältniß der Welt zu Gott und die Erbsünde, nach **Siemers** Religionshandbuch v. S. 13—114.

- b) in 1 St. wurde das neue Testament gelesen und erklärt. Matthäus c. 25—Ende. Die Briefe des S. Jacobus und Johannes. Lehrer Vikar Maniurka.
- 2 Stunden Zeichenunterricht im Winter. Der technische Lehrer Sadowsky.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Professor Dr. Hempel.

8 Stunden Lateinische Sprache.

- 2 St. im Winter Virg. Aen. L. IV. v. 160 bis L. V. zu Ende. — Im Sommer Terent. Andria.
- 4 St. im Winter Cic. de Senect. und Orat. pro Roscio Amer. — im Sommer Liv. L. XXVII—XXVIII.
- 1 St. Grammatik nach Zumpt mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Eigenheiten.
- 1 St. Stylübungen, wöchentlich eine, nebst Extemporalien und metrischen Übungen. Privatlectüre nach den Vorkenntnissen der einzelnen Schüler. Corn. Nep. Sallust. Größere und kleinere Abschnitte aus Caesar, Livius, Ovid, Virgil und Terent. Stücke aus Xenoph. Lucian und Homer. Prof. Dr. Hempel.

6 Stunden Griechische Sprache.

- 2 St. Hom. Odyss. L. IV—VII.
- 2 St. Xenoph. Cyrop. L. II. III. bis c. 3. —. Isocrat. Paneg. c. 1—24.
- 1 St. Grammatik nach Buttmann. Formenlehre und Syntax.
- 1 St. Exercitien nach Kofks 4tem Cursus. Prof. Kretschmar.
- 2 Stunden Hebräische Sprache nach Gesenius's Grammatik. Die Formenlehre bis zum regelmäßigen Verbum incl. Gesenius's Lesebuch p. 8—13 und 26—41. Lehrer Goldschmidt.
- 3 Stunden im Winter, 2 St. im Sommer Deutsche Sprache. Deutsche Literaturgeschichte, im ersten Semester: die Geschichte der neuesten Zeit,

- im zweiten: die Einleitung in die Geschichte der Literatur und ihre Entwicklung bis zum Zeitalter der Meistersänger. Deutsche Aufsätze, alle 3 Wochen einer und freye Vorträge. Prof. Dr. Röttscher.
- 3 Stunden im Winter, 2 Stunden im Sommer Polnische Sprache in 2 Abtheilungen, verbunden mit denen der ersten Klasse.
- 2 Stunden Französische Sprache. Im Winter. Lectüre. Idlers Handbuch 1ster Th. p. 559—596. — Grammatik. Die Lehre von dem Gebrauch der Moden und die Recension der schriftlichen Arbeiten. Die Schüler lieferten alle 14 Tage abwechselnd eine Uebersetzung und einen freyen Aufsatz. Extemporalien, mündlich und schriftlich. Lehrer Dr. Kühnast. Im Sommer. Lectüre. Ausgewählte Stücke aus Idlers Handbuch 2ter Th. (Pascal und Voltaire) und Lectüre einiger den Schülern vorgelegten Stücke, um sie im raschen Verständniß zu üben. Stylarbeiten, alle 3 Wochen eine. Prof. Dr. Röttscher.
- 4 Stunden Mathematik.
- a) 2 St. Arithmetik. Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mehreren unbekanntem Größen, Progressionen. — Logarithmen und deren Tafeln, Zinses-Zinsrechnung, Kettenbrüche, Verwandlung der Wurzelgröße \sqrt{A} in einen continuirlichen Bruch.
- b) 2 St. Geometrie. Wiederholung vom Kreise und planimetrische Aufgaben. — Ebene Trigonometrie nebst Aufgaben. Prof. Wilczewski.
- 2 Stunden Physik im Winter, 1 St. im Sommer bis Johannis. Hydrostatische und Hydraulische Anomalien. Prof. Wilczewski — bis Michaelis vom Wärmestoff. Lehrer Fechner.
- 2 Stunden Geschichte nach Schmidts Grundriß, 2tem Theile. Geschichte des Mittelalters. Vom Beginn desselben bis zu Rudolf von Habsburg. Seit Ostern in einer 3ten Stunde Vorträge und Wiederholungen aus der Römischen Geschichte. Prof. Dr. Röttscher.
- 2 Stunden Religionsunterricht in 2 Abtheilungen, combinirt mit denen der ersten Klasse.
- 2 Stunden Zeichenunterricht bis Ostern. Der technische Lehrer Sadowsky.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Professor Kretschmar.

8 Stunden Lateinische Sprache.

- a) 2 St. Ovids Verwandlungen. Ausgewählte Stücke aus dem 9ten und 10ten Buche. Lateinische Prosodie, Herstellung versetzter Verse. Von Michaelis bis Joh. Dir. Müller. — bis Michaelis 2. B. 1—300. Prof. Kretschmar.
- b) 4 St. Jul. Caes. de Bell. Gall. L. VII. — c. 81. — VIII. 30.
- c) 2 St. Grammatik nach Zumpt und Stylübungen, wöchentlich eine.

Privatlektüre. Es wurden mehrere Bücher des Justin u. Caesar, einige Abschnitte aus Livius und Sallust, — Xenoph. Cyrop., Lucian, Arrian und Herodian gelesen. Auch machten einige Schüler einen Versuch, sich mit dem Homer bekannt zu machen. Prof. Kretschmar.

5 Stunden im Winter, 6 St. im Sommer Griechische Sprache.

- a) 3 St. Xenoph. Anab. L. VI. — 4—7.
- b) 2 St. Grammatik nach Buttman und Stylübung nach Kost's Aem Cursus, wöchentlich eine. Prof. Dr. Hempel.
- c) 1 St. von Mich. v. J. bis Joh. d. J. Lucians Todtengespr. 1—13. Dir. Müller — von Joh. bis Mich. 2 St. 14—19. Prof. Kretschmar.

3 Stunden im Winter, 2 St. im Sommer Deutsche Sprache. Freye Aufsätze, alle 14 Tage einer, freye Vorträge und Erklärung leichter Dichter, Theorie des Styls. Prof. Dr. Rötcher. Seit Joh. d. J. Lehrer Fechner.

3 St. im Winter, 2 St. im Sommer Polnische Sprache in 2 Abtheilungen.

2 Stunden Französische Sprache. Grammatik nach Hirzel und wöchentlich ein Exercitium. Die Lehre v. Regime. Lectüre. Delemach B. XVI—XVII. theils in der Klasse, theils privatim. Bis Ostern Lehrer Dr. Kühnast—Bon da an bis Mich. L. Rakowski. Regeln des 1. u. 2. Cursus der genannten Grammatik bis c. XII. Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter und die Hauptregeln über die Präpositionen. Ueber-

setzung aus dem Deutschen ins Französische nach Dictaten, alle 14 Tage eine. Mehrere Übungsstücke in der Grammatik wurden mündlich übersezt. Übungen an der Tafel.

4 Stunden im Winter, Mathematik.

a) 2 St. Arithmetik. Potenzen und Rechnungen mit denselben, Ausziehung der Quadrat- und Kubikurzel. Rechnungen mit Wurzelgrößen. Lehrer **Dr. Kühnast** bis Ostern.

b) 2 St. Geometrie. Ähnlichkeit der Figuren, Lehre vom Kreise, reguläre Vielecke. Prof. **Dr. Rötcher**. Im Sommer 3 St. Prof. **Wilczewski**.

2 Stunden im Winter Physik nach Fischer. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Theorie der Wärme etc. Prof. **Wilczewski**. — Von Johannis bis Mich. Naturbeschreibung des Mineralreichs. Lehrer **Fechner**.

3 Stunden Geschichte nach Schmidts Grundriß 1. Theil. Geschichte der alten Welt vom Beginn bis zum Sturz des weströmischen Reichs. Prof. **Dr. Rötcher**.

2 Stunden Religionsunterricht in 2 Abtheilungen. Die katholischen Schüler waren mit denen aus den beiden ersten Klassen verbunden. Für die Evangelischvereinigten nach Niemeyers Lehrbuch. Einleitung in das alte Testament. Bis Ostern Lehrer **Dr. Kühnast**. — Von Ostern bis Joh. war diese Klasse mit der ersten und zweiten verbunden, von Joh. bis Mich. die Glaubenslehre. Lehrer **Fechner**.

2 Stunden Zeichenunterricht von Mich. v. J. bis Johannis d. J. Der technische Lehrer **Sadowsky**.

2 Stunden Gesangunterricht. Derselbe.

V i e r t e K l a s s e .

Ordinarius: Lehrer **Goldschmidt**.

8 Stunden Lateinische Sprache.

a) 2 St. Jacobs Blumenlese. Die Abschnitte aus Ovid. Die Hauptregeln der Prosodie. Der Hexameter und Pentameter. Im Winter Lehrer **Dr. Kühnast**, im Sommer Lehrer **Goldschmidt**.

- b) 3 St. Justin L. IX—XIV.
- c) 3 St. Grammatik nach Zumpt, die zweite Hälfte der Syntax §. 76—83. Die Regeln wurden erklärt und auswendig gelernt. Mündliche Uebungen, und schriftliche an der Tafel, wöchentlich ein Exercitium, welches von dem Lehrer zu Hause corrigirt und in der Schule durchgegangen wurde. Lehrer Goldschmidt.
- 5 Stunden Griechische Sprache.
- a) 3 St. Schneiders Griechisches Lesebuch mit Auswahl.
- b) 2 St. Grammatik nach Buttman. Etymologischer Theil bis zu den Verbis auf mi. Von Mich. v. J. bis Joh. d. J. Prof. Kretschmar — von da bis Mich. d. J. Lehrer Breda.
- 3 Stunden Deutsche Sprache.
- a) 1 St. Grammatik nach Heinsius. Wiederholung des etymologischen Theils und die Syntax.
- b) 1 St. Stylübungen, wöchentlich eine, Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Briefe.
- c) 1 St. Poplinski's Auswahl von Mustern deutscher Prosaiker und Dichter. Das Gelesene wurde von den Schülern wiedererzählt. Declamirübungen. Bis Johannis Lehrer Goldschmidt — bis Mich. Lehrer Fechner.
- 3 Stunden Polnische Sprache in 2 Abtheilungen.
- A. Für die Nationalpolen.
Grammatik nach Poplinski. Orthographie, Declinationen, Conjugationen der regulären Zeitwörter. — Die 8 Redetheile. Vom Geschlechte. Uebungen an der Tafel, Lectüre: Szumski's Lesebuch 1. Th. Declamirübungen, schriftliche Arbeiten, wöchentlich ein Brief oder eine Schilderung. Professor Wilczewski.
- B. Für die deutschen Schüler.
- a) 1 St. Grammatik nach Poplinski. Etymologischer Theil, besonders die unregelmäßigen Declinationen und Conjugationen und das hauptsächlichste aus der Syntax.
- b) 1 St. Lectüre. Uebersetzungen aus Szumski's Lesebuch 1stem Th. S. 54—85.

- c) 1 St. Orthographie und Anwendung der grammatischen Regeln nach dem Elementarbucho der Polnischen Sprache von Poplinski. Leseübungen. Lehrer Rakowski.
- 2 Stunden Französische Sprache bis Ostern d. J.
Wiederholung der Leseregeln. Erlernung der unregelmäßigen Zeitwörter. Syntax des Artikels und der Pronomina. Uebersetzung leichter Stücke aus Hirzels Grammatik. Lehrer **Dr.** Kühnast.
- 4 Stunden im Winter, 3 St. im Sommer Mathematik.
- a) Arithmetik. Bildung der Zahlenreihen und Zahlenordnungen. Das decadische Zahlensystem. Die Decimalbrüche. Die vier Species mit allgemeinen Größen, welchen die Erklärung der entgegengesetzten und Klammergrößen vorangeschickt wurde.
- b) Geometrie. Grundbegriffe, die Lehre von den Linien, Winkeln und Dreiecken. — Bis Joh. Lehrer Breda. — Hierauf Lehrer Fechner.
- 2 Stunden Naturbeschreibung im Sommer nach Stein. Das Pflanzenreich. Lehrer Goldschmidt.
- 3 Stunden im Winter, 2 St. im Sommer. Geographie und Geschichte. Geographie nach Kannabich. Die Europäischen Länder mit Ausnahme Deutschlands und die außereuropäischen. Geschichte nach Böttiger, von 476 nach Chr. Geb. bis auf die neueste Zeit. Lehrer Goldschmidt.
- 2 Stunden Religionsunterricht in 2 Abtheilungen.
- A.** Für die Evangelischvereinigte nach Ziegenbein. §. 63 — §. 129. Die Sprüche wurden erklärt und auswendig gelernt. In jeder 4ten Stunde wurde die Bibel gelesen. Lehrer Goldschmidt.
- B.** Für die Katholiken. Glaubenslehre nach Jaumanns kleinem Katechismus vom Anfange bis S. 64. — Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Kabath. Lehrer Wikar Maniurka.
- 2 Stunden Zeichenunterricht. Der technische Lehrer Sadowsky.
- 2 Stunden Gesangunterricht, verbunden mit der dritten Klasse.

Fünfte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Nakowski.

8 Stunden Lateinische Sprache.

- a) 4 St. Cuiuslibet v. 21. Cap. des IX. Buchs bis zu Ende und die 5 ersten Bücher, wobei streng auf das Construiren gesehen wurde.
- b) 3 St. Grammatik nach Zumpt. Wiederholung des etymologischen Theils und die Syntax bis §. 76. begleitet mit Beispielen aus den Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische von Schulze p. 1—107. Diese wurden zu Hause schriftlich übersetzt und in der Stunde corrigirt. Die geübteren übersetzten auch mündlich und an der Tafel einige Aufgaben aus dem Lehrbuche von Krebs und Ditto Schulz.
- c) 1 St. wöchentlich ein Extemporale, welches von dem Lehrer zu Hause verbessert wurde; worauf er in der Stunde die Schüler auf die gemachten Fehler aufmerksam machte. Lehrer Nakowski.

4 Stunden im Winter, 3 St. im Sommer Deutsche Sprache. Grammatik nach Heinsius. Die Formenlehre. Stylübungen, alle 14 Tage eine. Sie bestanden in leichten Aufsätzen, welche zu Hause von dem Lehrer verbessert und in der Stunde recensirt wurden. — Declamirübungen und Lectüre ausgewählter Stücke. Das Gelesene wurde von den Schülern wiedererzählt. Lehrer Breda.

3 Stunden Polnische Sprache in 2 Abtheilungen, verbunden mit denen der vierten Klasse.

2 Stunden Französische Sprache nach Hirzels Grammatik, im Winter. Die Regeln über die Aussprache. Die Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Verben. Versuche leichte Sätze aus dem Deutschen ins Französische zu übersetzen. Lehrer Dr. Kühnast.

4 Stunden Rechenübungen.

Vollständige Lehre der gemeinen Brüche, die Lehre von den geometrischen Verhältnissen und Proportionen, so weit sie zum Verständniß der Proportionsrechnung nöthig ist. Praktische Uebungen. Lehrer Breda.

- 1 Stunde im Winter, 2 St. im Sommer Naturbeschreibung nach Stein. Das Pflanzenreich. — Die Amphibien und Fische. Lehrer Goldschmidt.
- 3 Stunden Geographie und Geschichte.
Ein kurzer Umriss der alten Geographie. Alte Geschichte nach Böttigers allgemeiner Geschichte. — Geographie von Deutschland, insbesondere vom Preuß. Staate. Preuß. Brandenburgische Geschichte. Lehrer Breda bis Johannis d. S. Hierauf Lehrer Fehner.
- 2 Stunden Religionsunterricht in 2 Abtheilungen.
- A. Für die Evangelischvereinigte nach Herders Katechismus. Erlernung der zehn Gebote und des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Erklärung. Erlernung der Bibelstellen. — Biblische Geschichte (alten Testaments) Bibellesen (Evangelium Matthäi.) Bis Ostern Lehrer Dr. Kühnast. Von Ostern bis Johannis combinirt mit der vierten Klasse. von Johannis an Lehrer Fehner.
- B. Für die Katholiken verbunden mit der vierten Klasse.
- 2 Stunden Zeichenunterricht. Der technische Lehrer Sadowsky.
- 3 Stunden Calligraphischer Unterricht. Derselbe.
- 2 Stunden Gesangunterricht. Derselbe.

S e c h s t e K l a s s e .

Ordinarius: Lehrer Breda.

- 8 Stunden Lateinische Sprache.
- a) 4 St. Jacobs's Lat. Elementarbuch. Es wurden zuerst die Vorübungen mit Auswahl, darauf ausgewählte Fabeln und Abschnitte aus der Mythologie gelesen. Vor dem Uebersetzen wurden die Wokabeln abgefragt und die Sätze construirt.
- b) 4 St. Grammatik nach Zumpt. Etymologischer Theil und die hauptsächlichsten Regeln der Syntax. Die geübteren Schüler übersetzten theils mündlich, theils an der Tafel leichte deutsche Sätze ins Lateinische. Lehrer Breda.

- 4 Stunden im Winter, 3 St. im Sommer Deutsche Sprache.
Übungen im Unterscheiden der Redetheile und im Analysiren der Sätze. Die Declamationen und Conjugationen. Gebrauch des Artikels, der Pronomina, des Coniunctivs und der Präpositionen. Declamir- und Leseübungen. Poplinski's Lesebuch. Orthographie. Bis Ostern Lehrer Dr. Kühnast — bis Johannis Lehrer Wikar Maniurka — bis Michaelis Lehrer Fechner.
- 3 Stunden Polnische Sprache.
Leseübungen. Declinationen und Conjugationen. Orthographie nach der Grammatik von Poplinski. Auch wurden aus derselben Grammatik die leichten Sätze ins Deutsche übersetzt. Lehrer Rakowski.
- 4 Stunden Rechenübungen.
a) 3 St. Numeration. Die 4 Species mit unbenannten und benannten Zahlen. Anfangsgründe der Bruchrechnung. Einfache gerade und umgekehrte Regel Detri. Bis Ostern Lehrer Rakowski. Nachher der technische Lehrer Sadowsky.
b) 1 St. Kopfrechnen. Derselbe.
- 2 Stunden Naturbeschreibung nach Stein. Die Vögel und die Säugethiere. Lehrer Goldschmidt.
- 3 Stunden Geographie nach Arnolds Leitfaden.
Uebersicht des Erdbodens nebst dem Wissenswürdigsten aus der mathematischen und physischen Geographie. Lehrer Rakowski.
- 2 Stunden Religionsunterricht in 2 Abtheilungen, verbunden mit denen der fünften Klasse.
- 2 Stunden Zeichenunterricht. Der technische Lehrer Sadowsky.
- 4 Stunden im Winter, 3 St. im Sommer kalligraphischer Unterricht.
Derselbe.
- 2 Stunden Gesangunterricht, verbunden mit der fünften Klasse. Derselbe.

NB. Die Schüler aus den oberen Klassen, welche den Zeichen- und Gesangunterricht fortzusetzen wünschten, hat der technische Lehrer Sadowsky seit Ostern hierin unentgeltlich unterrichtet.

Verordnungen der vorgesezten Behörden.

- Dom. 31. August 1837. Genehmigung des Lectiönsplans für das Schuljahr 1837/38 und der Einführung von Böttigers allgemeiner Geschichte.
- 2. Octbr. — Anstellung des katholischen Religionslehrers, des Vikar Maniurka.
- 17. — — Luthers Katechismus soll in allen Klassen von Zeit zu Zeit wiederholt werden.
- 30. Nov. — Die Sommerferien sollen künftighin vom 6. Julius bis zum 6. August dauern.
- 20. Dec. — Die Conferenz-Protokolle von den 2 letzten Jahren wurden eingefordert.
- 24. — — Betrifft eine Bestimmung wegen der Gymnasialprogramme.
- 9. März 1838. Es wird die Verfügung des Königl. hohen vorgeordneten Ministeriums vom 24. Octbr. v. J. die Reform des Gymnasial-Unterrichts betreffend, eingesandt, mit dem Beifügen, daß ein kurzer Auszug aus derselben dem Programme beigegeben werde, und daß in den 3 nächsten Jahren gestattet sey, Knaben von 9 Jahren in das Gymnasium aufzunehmen. Siehe unten.
- 10. — — Erlaß des hohen vorgeordneten Ministeriums über die Lateinische Extemporalien der Abiturienten (vom 7. Februar 1838).
- 13. April — Der bisher bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen angestellte Lehrer Fechner soll zu Johannis d. J. die durch den Abgang des Dr.

Rühnast bei dem hiesigen Gymnasium erledigte Lehrstelle übernehmen.

Vom 16. Mai 1838. Betrifft die Einrichtung einer Anstalt für die Leibesübungen der Gymnasiasten.

Durch das Wohlwollen des Königl. hohen vorgeordneten Ministeriums hat das hiesige Königl. Gymnasium folgende Schriften zum Geschenk erhalten: 1) den 4ten und 5ten Jahrgang des Rheinischen Museums für Philologie. 2) des Kuglerschen Kunstblatts: Museum 2tes 3tes und 4tes Quartalheft 1837. 3) **Suidae Lexicon Tom. I., fasc. 4. Tom. II. fasc. 4.** von Bernhardt. 4) Den 15ten bis 17ten Band des encyclopädischen Wörterbuchs der medicinischen Wissenschaften. 5) Rose's Beschreibung seiner mineralogisch-geognostischen Reise nach dem Ural. 6) Ermans Reise um die Erde 2ter Band. 7) Rühle's von Lilienstern Historiogramm des Preuß. Staats. 8) Graffs alt hochdeutsche Uebersetzung des **Boethius de consolatione philosophiae** und alt hochdeutsches Lesebuch. 9) Schulze's veranschaulichtes Weltssystem.

Auch haben Se. Excellenz Herr General-Lieutenant von Benkendorf-Hindenburg eine nicht unbedeutende Anzahl von Schulbüchern zur Vertheilung an hilfsbedürftige und fleißige Schüler dem Gymnasium geschenkt.

Für alle diese Geschenke stattet die Anstalt den ehrerbietigsten Dank ab.

In Gemäßheit der Verfügung vom 12. März 1835 werden hier die Unterstützungen namhaft gemacht, welche Schüler im Laufe dieses Schuljahres erhalten haben. Diese bestehen

- 1) in der Befreyung vom Schulgelde, welche 40 Schülern zu Theil geworden ist. Diese Art der Unterstützung hat 404 Rthlr. betragen;

- 2) in den Stipendien des Vereins zur Unterstützung hilfbedürftiger Gymnasiasten, welche in dem verflossenen Jahre 167 Rthlr. 12 sgr. 3 pf. erhalten haben.

NB. Das Coronower Stipendium ist noch nicht vertheilt worden.

Bei dieser Nachricht wird zugleich von der Einnahme und Ausgabe des vorhin genannten Vereins in den 3 letzten Jahren der Nachweis gegeben. Nach einer in dem Programme vom Jahre 1835 gegebenen Nachweisung belief sich das unangreifbare Capital des genannten Vereins auf 3100 Rthlr. mit einem Ueberschusse von 130 Rthlr. 17 sgr. 1 pf.

Im Jahre 1835 bestand die Einnahme:

a) an Zinsen von dem Capitale	130 Rthlr. — sgr. — pf.
b) in dem Stipendium der Stadt Bromberg	30 = — = — =
Hierzu kam	
c) der Ueberschuß aus dem Jahre 1834 mit	130 = 17 = 1 =
Einnahme überhaupt	<hr/> 290 Rthlr. 17 sgr. 1 pf.

Ausgabe

a) an 5 Stipendiaten	112 Rthlr. 15 sgr. — pf.
b) = 5 Schüler für Schulbücher	81 = 26 = — =
Ausgabe überhaupt	<hr/> 194 Rthlr. 11 sgr. — pf.
Es blieb demnach ein Ueberschuß von	96 = 6 = 1 =

Einnahme im Jahre 1836:

a) an Zinsen vom Capitale	132 Rthlr. — sgr. — pf.
b) in dem Stipendium der Stadt Bromberg	30 = — = — =
c) in einem Geschenk	20 = — = — =
Hierzu kommt noch	
d) der Ueberschuß des vorigen Jahres	96 = 6 = 1 =
überhaupt	<hr/> 278 Rthlr. 6 sgr. 1 pf.

Ausgabe

a) an 7 Stipendiaten	137 Rthlr. 15 sgr. — pf.
b) = Büchern für arme Schüler	26 = 3 = 6 =
c) für einen ausgetauschten Staatschuldschein	3 = 23 = 9 =
überhaupt	<hr/> 167 Rthlr. 12 sgr. 3 pf.
Es blieb demnach ein Ueberschuß von	110 = 23 = 10 =

Einnahme im Jahre 1837:

a) an Zinsen vom Capitale	132 Rthlr. — sgr. — pf.
b) in dem Stipendium der Stadt Bromberg	30 " — " — "
c) in einem Geschenke	20 " — " — "
Hierzu	
d) der Ueberschuß vom vorigen Jahre	110 " 23 " 10 "
überhaupt	<u>292 Rthlr. 23 sgr. 10 pf.</u>

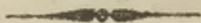
Ausgabe

a) an 5 Stipendiaten	95 Rthlr. — sgr. — pf.
b) für Bücher an arme Schüler	28 " 14 " 3 "
überhaupt	<u>123 Rthlr. 14 sgr. 3 pf.</u>
Es blieb demnach ein Ueberschuß von	169 " 9 " 7 "

Von diesem Ueberschusse ist ein Staatsschuldchein zu 100 Rthlr. mit 103 Rthlr. angekauft worden. Folglich blieben noch in der Kasse 66 Rthlr. 9 sgr. 7 pf.

Das unangreifbare Capital beläuft sich gegenwärtig auf 3200 Rthlr.

Auch in diesem Jahre ist von derselben Hand, welche schon in jedem der verflossenen 2 Jahre dem Vereine 20 Rthlr. gab, wieder eine gleiche Summe geschenkt worden, wofür hier ein öffentlicher Dank abgestattet wird.



B. Chronik des Gymnasiums.

An die Stelle des zu Michaelis v. J. von dem Gymnasium abgegangenen kathol. Religionslehrers, Vikars Bogedain, trat zu derselben Zeit der Vikar Maniurka.

Zu Ostern d. J. verließ der Dr. Kühnast die Anstalt, an der er 4½ Jahr mit Einschluß seines Probejahres Lehrer gewesen war, um eine Stelle bei dem Gymnasium in Thorn zu übernehmen. An dessen Stelle kam zu Johanni d. J. der bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen seit 1½ Jahr angestellt gewesene Julius Fechner, aus Karge gebürtig, evangelischer Confession. Er hat das Gymnasium zu Posen besucht und sich auf den Universitäten Breslau und Berlin zu dem Lehrfache vorbereitet. Es ist ihm von der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Berlin die unbedingte *facultas docendi* ertheilt worden.

Außer der Krankheit des Lehrer Rakowski, welcher zu Anfang d. J. einen Monat lang krank war, sind unter dem Lehrpersonal keine bedeutende weiter vorgekommen.

Am 30. Mai c. revidirten der Herr Geheime Ministerialrath Kortüm und am 19. und 20. Septemae c. der Herr Consistorialrath Dr. Jacob das hiesige Gymnasium.

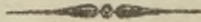
Die oben unter dem 24. October 1837 angezeigte Verfügung des Königl. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, welche auf Veranlassung der Vorinserschen Schrift „zum Schutze der Gesundheit in den Schulen“, erlassen worden ist, widerlegt die in dieser Schrift gegen die Schulen aufgeführten Klagepunkte vollständig, und nimmt den bisherigen Unterricht und die Strenge der Zucht gegen die verderblichen Einflüsse der oft verkehrten häuslichen Erziehung und der materiellen Richtungen der Zeit in Schutz. Zu gleicher Zeit wird zur Erreichung des den Gymnasien vorgesteckten Ziels folgendes verordnet:

- 1) soll die Aufnahme der Schüler nicht vor dem 10ten Lebensjahre erfolgen. Jedoch ist für die Gymnasien dieser Provinz noch für die drei

nächsten Jahre das zurückgelegte 9te Jahr als Forderung zur Aufnahme in die unterste Klasse bewilligt werden. Zur Aufnahme eines Schülers werden die Kenntnisse verlangt, welche dieselbe hier bereits bedingen.

- 2) Die Gegenstände des Unterrichts sollen unverändert bleiben, nämlich die Deutsche, Lateinische, Griechische Sprache und für die hiesige Provinz die Polnische, in den 3 obern Klassen die Französische wegen ihres Nutzens für das practische Leben, die Hebräische in den beiden ersten Klassen für künftige Theologen, die Religionslehre, philosophische Propädeutik, Mathematik, Physik, Naturbeschreibung, Geschichte, Geographie, Calligraphie in den beiden untersten Klassen, Gesang mit Ausnahme der 2 ersten, und Zeichnen in den 3 untern. Indessen können auch Schüler aus den obern Klassen an dem Unterrichte der beiden letzten Lehrgegenstände Theil nehmen.
- 3) Die verwandten Lehrgegenstände sollen, so weit es thunlich ist, in die Hand eines Lehrers gelegt werden.
- 4) Die der Verfügung beigelegte Lektionstabelle soll nur eine leitende Norm seyn. Daher wird den Gymnasien innerhalb der allgemeinen Vorschrift eine freye Bewegung gestattet, aber die Zahl der Lehrstunden für alte Sprachen, Mathematik und Religion soll nicht abgeändert werden. Die wöchentliche Stundenzahl wird auf 32 beschränkt, mit Ausnahme in der ersten Klasse, der noch 2 Stunden für den Hebräischen Unterricht beigegeben sind.
- 5) Die häuslichen Arbeiten sind nothwendig, jedoch zweckmäßig zu vertheilen, und mit Maß und Ziel. Ebenso verhält es sich auch mit der Privatlectüre, wobei auf die Anlagen der Schüler Rücksicht genommen werden soll.
- 6) Es ist ein einjähriger Cursus für die 3 untern Klassen und ein zweijähriger für die obern in Aussicht genommen. Hiernach sollen sich auch die Versetzungen richten. Indessen werden doch in dieser Hinsicht Modifikationen und Ausnahmen gestattet.

- 7) In Absicht der Abiturienten-Prüfung werden die bisherigen Bestimmungen beibehalten.
- 8) Den Gymnasien wird das schärfste Augenmerk auf die Methode des Unterrichts empfohlen.
- 9) Die körperlichen Uebungen bei den Gymnasien werden zwar als zweckmäßig erachtet, doch sollen zur Einrichtung und Erhaltung der Anstalten für dieselben entweder die Schüler oder die städtischen Behörden beitragen, da die körperliche Ausbildung der Schüler nicht den Gymnasien obliegt.



C. Statistische Uebersicht.

I. Allgemeiner Lehrplan.

F ä c h e r.	Klassen und Stunden.						Summe.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Lateinisch	9	8	8	8	8	8	49
Griechisch	6	6	5	5	—	—	22
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	4
Deutsch	3	3	3	3	4	4	20
Polnisch	3	3	3	3	3	3	15
Französisch	2	2	2	2	2	—	10
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Geschichte und Geo- graphie	2	2	3	3	3	—	13
Geographie	—	—	—	—	—	3	3
Mathematik	3	4	4	4	—	—	15
Rechnen	—	—	—	—	4	4	8
Physik	2	2	2	—	—	—	6
Naturgeschichte . .	—	—	—	—	1	2	3
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	3	4	7
Gefang	2	2	2	2	2	2	4
Summe	38	38	36	34	34	34	201

NB. Seit Stern b. S. haben in diesem Lehrplan mehrere Veränderungen stattgefunden, welche oben in dem Sachresbericht bemerkt worden sind.

II. Verhältnisse der Schüler.

Aufgenommen wurden	waren in						überhaupt.	abgegangen sind.	Am Schluß waren	
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.				
Im ersten Semester	37	6	19	16	46	64	66	208	14	194
Im zweiten Semester	26	7	9	17	55	64	64	218	11	207

Aufgenommen wurden überhaupt in diesem Schuljahre 63 Schüler; abgegangen sind 25. Es haben die Anstalt in diesem Zeitraume 233 Schüler besucht.

Zu Ostern d. J. ist mit dem Zeugnisse der Reise zur Universität entlassen worden:

Carl Ernst Herrmann Krüger, evangel. Confession, aus Schwetz gebürtig, ein Sohn des daselbst verstorbenen Predigers und Schulinspectors Krüger, 20½ Jahr alt, 9½ Jahr Schüler des Gymnasiums, 2 Jahr Primaner. Er studirt in Königsberg in Pr. Philologie und Theologie.

Zu Michaelis d. J. werden mit dem Zeugnisse der Reise zur Universität entlassen:

Eduard Ferdinand Schwanke, evangel. Confession, aus Bromberg, ein Sohn des Gastwirths Herrn Schwanke hieselbst, 19¾ J. alt, 10½ J.

Schüler des Gymnasiums, 21½ J. Primaner. Er will in Königsberg in Pr. Theologie studiren.

Carl Julius Killisch, evangel. Confession, aus Bromberg, ein Sohn des Regierungs = Canzlei = Dirigenten Herrn Killisch, 19 J. alt, 10½ J. Schüler des Gymnasiums, 2 J. Primaner. Er will in Berlin Theologie studiren.

Das verflossene Schuljahr fing den 12. October v. J. an.

Der 9te und 10te October c. ist zur Prüfung derjenigen jungen Leute bestimmt, welche noch in diesem Jahre das Gymnasium besuchen sollen. Mit dem 11ten desselben Monats beginnt das neue Schuljahr.

D. Oeffentliche Prüfung.

Die bevorstehende Prüfung der sämmtlichen Klassen des Gymnasiums wird in folgender Ordnung gehalten werden:

Mittwoch den 3ten October.

Vormittags.

von 8 bis 9 Uhr die sechste Klasse
= 9 = 10 — = fünfte —
= 10 = 11 — = vierte —
= 11 = 12 — = dritte —

Nachmittags.

von 2 bis 3½ Uhr die zweite Klasse.
= 3½ = 5 — = erste —

An diesem Tage fängt die Prüfung, welche der Herr Regierungsschulrath Kunge als Commissarius des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums abhalten wird, mit einem Gesange an.

Zu dieser öffentlichen Prüfung sämmtlicher Klassen des Gymnasiums werden die hohen Behörden, die Eltern und Vormünder unserer Zöglinge, alle Gönner und Freunde unserer Schulanstalt ehrerbietigst und ergebenst eingeladen.

Donnerstag den 4ten October.

Vormittags

um 8 Uhr werden ohne Beisein des Publikums in Gegenwart sämmtlicher Lehrer die Promotionen nebst der Rangordnung bekannt gemacht, und die halbjährlichen Zeugnisse den Schülern eingehändigt werden.

Um 11 Uhr desselben Morgens werden die Abiturienten Schwanke und Killisch von der Anstalt öffentlich entlassen.

